



Umlagert waren gestern bei der Bildungsmesse in den Zentralhallen die Stände, an denen Mitmachen erwünscht war.



Im Vorbeigehen bekamen die Besucher Eindrücke von Berufen.

Botschaft bei Bildungsmesse

Fachkräftemangel bereits bemerkbar / Werbung für technische Berufe

HAMM ■ Eine Botschaft bestimmte die gestern gut besuchte Bildungsmesse in den Zentralhallen: Der Fachkräftemangel ist in Teilen der Hammer Wirtschaft bereits Wirklichkeit. Die Neugierde von Kindern, die etwa an ihrer Freude an Experimenten ablesbar sei, müsse erhalten bleiben, meinte Svenja Schulze. Besonders warb die Landeswissenschaftsministerin für technische Berufe, denn hier gebe es weiter einen großen Bedarf an Beschäftigten.

Da es vor dem Hintergrund des demographischen Wandels künftig weniger junge Menschen gebe, müssten mehr Anstrengungen unternommen werden, um Kinder aus hochschulfernen Familien für ein Studium – speziell der naturwissenschaftlichen Fächer – zu be-

geistern. „Das ist gut für jeden Einzelnen und für die Gesellschaft“, befand die Ministerin gestern bei ihrem Besuch, bei dem sie die Gründungsurkunde des neuen Hammer Zentrums „Zukunft durch Innovation“ (ZDI) mitunterzeichnete. Es gebe landesweit bereits 33 Einrichtungen, Ziel sei es, 45 Zentren zu installieren. Die Aktivitäten, durch die Schüler für Naturwissenschaften und Technik begeistert werden sollen, werden in Hamm künftig von Veronika Gorschlüter gesteuert, die dazu einen 30-Wochen-Stunden-Job in der Wirtschaftsförderung bekommen hat. Jetzt müsse das Vorhaben konkretisiert werden, erläuterte Wirtschaftsförderungs-Vize-Chefin Dr. Britta Obszerninks. Mit einem eindringlichen



ZDI-Koordinatorin Veronika Gorschlüter.

Appell hatte sich Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann morgens bereits bei der offiziellen Eröffnung der Bildungsmesse an die jungen Besucher gewandt: „Nutzen Sie die Chance. Nutzen Sie die vielen Informationsangebote“, riet er. „Wir tun das für Ihre und unsere Zukunft“, erklär-

te er zum Ziel der Veranstaltung, an der über 100 Aussteller teilnehmen.

Jobsuchende sollten sich nicht nur auf die klassischen Aus- und Weiterbildungsangebote konzentrieren, sondern sich beispielsweise auch nach Tätigkeiten im Handwerk erkundigen. In dieser Wirtschaftsbranche gebe es bereits teilweise einen Facharbeitermangel, der für Bewerber viele Möglichkeiten biete. „Damit werden neue Perspektiven eröffnet“, erklärte der OB. Und Svenja Schulze ergänzte später: „Man muss wissen, wofür man lernt.“ ■ vor

An vielen Ständen, bei Vorträgen sowie in Workshops und Podiumsdiskussionen können sich die Besucher am heutigen Samstag von 10 bis 16 Uhr in den Zentralhallen informieren.



Handwerkliches Geschick ist an einigen Informationsständen gefördert. ■ Fotos (4): Mroß